

# POS-Terminals im deutschen Markt

- Eine quantitative Analyse zum Stand Dezember 2023 -

18. Dezember 2024

Verfasser: Dr. Hugo Godschalk

PaySys Consultancy GmbH  
Im Uhrig 7  
60433 Frankfurt am Main  
Tel.: +germany-69-951177-0  
[www.paysys.de](http://www.paysys.de)

PaySys Consultancy is German member of



europaan | payments  
consulting | association

## Inhaltsverzeichnis

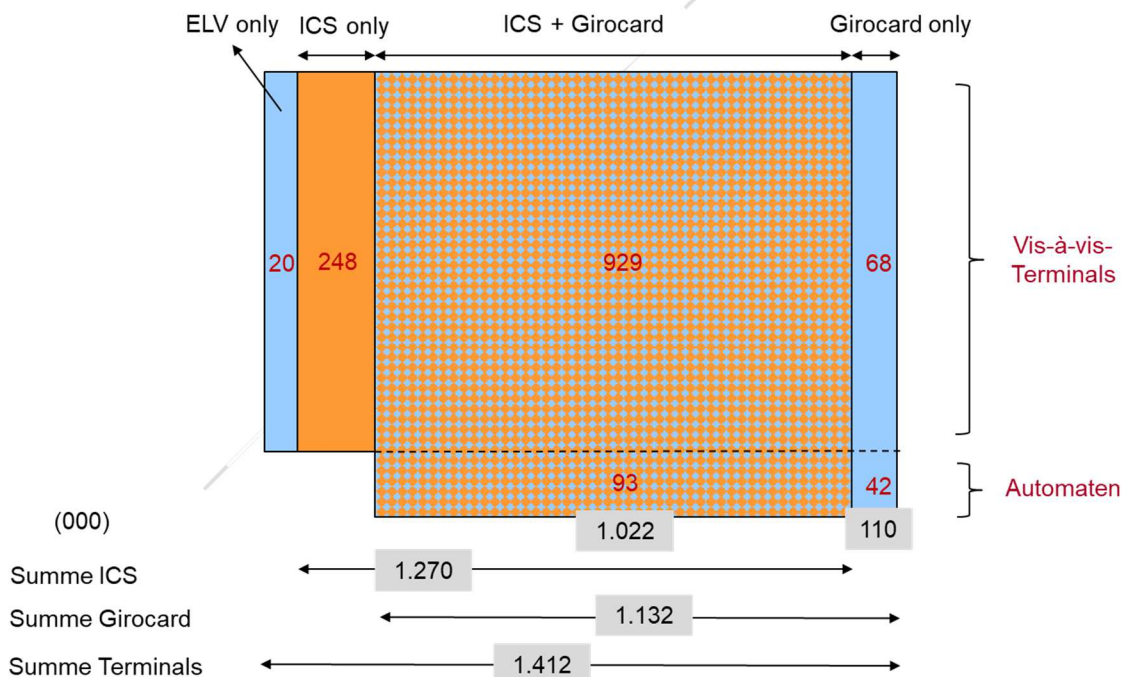
<b>1</b>	<b>Zusammenfassung der Ergebnisse</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Präambel</b> .....	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>POS-Terminal-Statistik der EZB</b> .....	<b>6</b>
<b>3.1</b>	<b>Umstellung der EZB-Statistik ab Berichtsjahr 2022</b> .....	<b>6</b>
<b>3.2</b>	<b>Anmerkungen zur Systematik</b> .....	<b>6</b>
<b>3.3</b>	<b>Ergebnisse der (neuen) EZB-Statistik</b> .....	<b>9</b>
<b>4</b>	<b>POS-Terminal-Statistik der Deutschen Bundesbank</b> .....	<b>13</b>
<b>4.1</b>	<b>Methodische Besonderheiten</b> .....	<b>13</b>
<b>4.2</b>	<b>Statistische Existenz „manueller“ POS-Terminals</b> .....	<b>15</b>
<b>4.3</b>	<b>Ergebnisse der Bundesbank-Erhebung</b> .....	<b>16</b>
<b>4.4</b>	<b>Terminals deutscher Acquirer im Ausland</b> .....	<b>17</b>
<b>4.5</b>	<b>Zwischenergebnis:</b> .....	<b>18</b>
<b>5</b>	<b>Netzbetreiberstatistik</b> .....	<b>19</b>
<b>5.1</b>	<b>Systematik</b> .....	<b>19</b>
<b>5.2</b>	<b>Ergebnis der Netzbetreiberstatistik</b> .....	<b>19</b>
<b>5.3</b>	<b>Inaktive Girocard-Terminals</b> .....	<b>20</b>
<b>5.4</b>	<b>Girocard-only Terminals</b> .....	<b>20</b>
<b>6</b>	<b>Daten der internationalen Card Schemes (ICS)</b> .....	<b>22</b>
<b>7</b>	<b>Kartenakzeptanz in der Automatenwirtschaft</b> .....	<b>23</b>
<b>8</b>	<b>Ergebnis</b> .....	<b>25</b>

## 1 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die vorhandenen Statistiken zu der Anzahl der kartenakzeptierenden elektronischen POS-Terminals, die in Deutschland installiert sind, zeigen bislang kein einheitliches Bild. Die Unterschiede entstehen vorwiegend durch die Erfassungsmethodik, die insbesondere im Fall der „amtlichen“ Zahlen der Bundesbank bzw. der EZB zu widersprüchlichen Ergebnissen und zumindest für Deutschland zu niedrigen Zahlen führt. Laut Bundesbank beträgt die Anzahl der EFTPOS-Terminals per 12/2023 ca. **1,1 Mio.** EFTPOS-Terminals, die von in- und ausländischen Zahlungsdienstleistern in Deutschland bereitgestellt werden.

Dennoch lässt sich auf Basis der vorhandenen Statistiken der Kartenzahlungsverfahren Girocard, der internationalen Card Schemes (ICS) und der Statistik der Girocard-Netzbetreiber ein kohärentes Bild zeichnen. Wichtig ist die Differenzierung zwischen aktiven Terminals und den Terminals, die über eine bestimmte Periode (z. B. Monat) keine Kartentransaktionen verzeichnen und damit als „inaktiv“ in manchen Statistiken mitgezählt bzw. in anderen Statistiken vernachlässigt werden.

Die Anzahl der installierten aktiven und inaktiven POS-Terminals in Deutschland beträgt zum Ende 2023 ca. **1,76 Mio.** Davon sind ca. 226.000 Terminals Verkaufsautomaten. An **1,1 Mio.** der insgesamt 1,76 Mio. Terminals können sowohl die Girocard als auch die ICS-Karten Mastercard und Visa eingesetzt werden. In diesem Segment ist die Inaktivitätsrate relativ gering (ca. 6%).



Anzahl der aktiven POS-Terminals in Deutschland (2023)

Quelle: PaySys

Die Daten der Zahlungsverfahren (Girocard und ICS) beziehen sich in der Regel auf die **aktive** POS-Terminals. Aus diesem Blickwinkel beträgt die Gesamtzahl der Terminals ca. 1,4 Mio.

Sowohl für ICS als auch für Girocard gibt es Randbereiche, in denen die jeweilige Kartenart ausschließlich genutzt werden kann. An ca. 90% der aktiven Terminals können ICS-Karten eingesetzt werden. 248k Terminals (18% aller Terminals) sind ausschließlich mit ICS-Karten nutzbar und es verbleiben etwa 68k Terminals und 42k Vending-Automaten (ca. 8% aller Terminals), an denen ausschließlich die Girocard genutzt werden kann. Siehe Abbildung.



## 2 Präambel

Zu den in Deutschland installierten Terminals an denen mit Bankkarten (Debit- und Kreditkarten) bezahlt werden kann, existieren unterschiedliche Zahlen, die oft auf den ersten Blick als widersprüchlich erscheinen. Zur Verwirrung haben insbesondere die erratischen Zahlen der Bundesbank beigetragen, die seit November 2023 mit der neuen Methodik der EZB-Statistik für Deutschland veröffentlicht und regelmäßig aktualisiert werden. Die Anzahl der von den in Deutschland ansässigen Zahlungsdienstleistern (PSP) bereitgestellten Terminals variierte von 3,9 bis 1,1 Mio. (aktueller Stand). Weitere Daten zum Terminalbestand werden von der Deutschen Kreditwirtschaft (DK), der internationalen Card Schemes (ICS) und in der Netzbetreiberstatistik erhoben. Diese Analyse stellt den Versuch dar, die unterschiedlichen Daten zu interpretieren, miteinander in Einklang zu bringen und zu einem Gesamtbild zusammenzufügen.

Ein weiterer Anlass dieser Studie ist die öffentlich geführte Diskussion bezüglich der Diskrepanz der Akzeptanz einzelner Kartenzahlungsverfahren am physischen POS. Insbesondere die mutmaßliche Lücke zwischen der Akzeptanz der Girocard versus die Akzeptanz der ICS (Mastercard und Visa) ist Gegenstand der Diskussion, insbesondere auch bedingt durch die Einführung von sog. „Bezahlkarten“ für Flüchtlinge, die derzeit mit Brands der ICS ausgestattet werden.

Für die quantitativen Daten dieser Studie wurden auf mehrere öffentlich und nicht-öffentlich zugängliche Terminalstatistiken zurückgegriffen, darunter:

- Deutsche Bundesbank
- Europäische Zentralbank
- Mastercard
- Visa
- Girocard-Netzbetreiber
- Deutsche Kreditwirtschaft

Die Erstellung der Studie wurde 2023 von Mastercard beauftragt.

### 3 POS-Terminal-Statistik der EZB

#### 3.1 Umstellung der EZB-Statistik ab Berichtsjahr 2022

Seit 2000 veröffentlicht die EZB statistische Daten zum Zahlungsverkehr in der EU als aggregiertes Gesamtergebnis und mitgliedsstaatbezogen. Bis zum Datenjahr 2021 veröffentlichte die EZB die länderbezogenen Daten – neben dem Eintrag in der öffentlich zugänglichen Datenbank („ECB Data Warehouse“) - in einem umfassenden Gesamtbericht. Zusätzlich veröffentlichte sie ländervergleichende Übersichten („*comparative tables*“). Die Daten ab 2022 (falls vorhanden) werden nicht länger pro Mitgliedsstaat in Übersichten dargestellt. Die Daten können derzeit nur vereinzelt durch eine nicht einfache Datenbankabfrage eruiert werden. Es ist unklar, ob man auch in Zukunft nur auf diese nutzerunfreundliche Datenbereitstellung angewiesen ist. Einige nationale Zentralbanken des Eurosystems veröffentlichen weiterhin Übersichten der wichtigsten Daten.<sup>1</sup>

Ein Grund für diese Umstellung der Datenbereitstellung ist vermutlich die Änderung der EZB-Regulierung der Zahlungsverkehrsstatistik, die 2020 verabschiedet wurde (Regulation ECB 2020/59 amending Regulation ECB 2013/43 on payment statistics). Die Statistik wurde ab Berichtsjahr 2022 um eine Reihe von Daten ergänzt (z. B. Daten zum Missbrauch, zum Einsatz der Kartenzahlungen nach Merchant Category Codes und zu kontaktlosen Zahlungen). Außerdem wird die Statistik um Halbjahreswerte ergänzt.

Die Eintragungen in der EZB-Datenbank sind in Bezug auf Daten ab Berichtsjahr 2022 nicht nur hinsichtlich der neuen Daten, sondern auch für die herkömmlichen Daten noch sehr lückenhaft und zum Teil widersprüchlich (z. B. Existenz negativer Bestandsdaten!). Auch zeigen 2022-Daten gegenüber den „alten“ Daten für 2021 zum Teil sprunghafte Veränderungen, die durch Marktentwicklungen nicht plausibel zu erklären sind. Bis auf Weiteres sind EZB-Daten ab 2022 in Bezug auf den Massenzahlungsverkehr noch „mit sehr viel Vorsicht zu genießen“. Dies gilt auch für die Terminal-Zahlen.

#### 3.2 Anmerkungen zur Systematik

Die Daten werden weiterhin von den jeweiligen Nationalbanken erhoben. Nur die in der Euro-Zone ansässigen Zahlungsdienstleister (Kreditinstitute, E-Geld- und Zahlungsinstitute) sind zum Reporting verpflichtet. Die Statistiken der Nicht-Euro-Länder weisen demnach erhebliche Lücken auf.

Das entscheidende Kriterium für die länderbezogenen Daten ist der Sitz des jeweiligen Zahlungsdienstleisters (PSP). Die länderbezogenen Daten sind deshalb oft nicht deckungsgleich mit den zahlungsverkehrsrelevanten Daten des jeweiligen Mitgliedsstaates. Je nach grenzüberschreitenden Aktivitäten des PSP kann diese Systematik zu erheblichen Verzerrungen führen. So werden z. B. die meisten E-Geld-Transaktionen wegen des Sitzes von PayPal dem Mitgliedsstaat Luxemburg zugeordnet, obwohl die Transaktionen vorwiegend zwischen Konsumenten und Händlern getätigt werden, die in anderen Mitgliedsstaaten ansässig sind. Die gleiche Unschärfe ergibt sich durch die Zunahme des grenzüberschreitenden Kartenissuing und -acquiringgeschäfts und damit auch für die Anzahl der POS-Terminals, die von Acquirern gemeldet werden müssen. In diesem Fall soll vom Acquirer eine Zuordnung nach län-

---

<sup>1</sup> Auch die Bundesbank hat die Veröffentlichung ihrer traditionellen statistischen Fachreihe „Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken“ wieder fortgesetzt.

derbezogenem Standort erfolgen. Durch entsprechende Datenbankabfragen könnte demnach die Anzahl der im jeweiligen Land installierten bzw. genutzten POS-Terminals ermittelt werden.

Die länderbezogenen Zahlen beziehen sich nicht nur auf die innerhalb der EU bereitgestellten Terminals der jeweiligen ansässigen Acquirer, sondern auch auf Länder außerhalb der EU.

Bedingt durch diese Systematik ergibt sich im Hinblick auf die POS-Terminalstatistik ein weiteres Problem der Doppel- oder sogar Mehrfachzählungen. Wenn ein Händler zur Abwicklung seiner Kartenzahlungen am gleichen Terminal mit mehreren Acquirern zusammenarbeitet, soll das Terminal von jedem Acquirer gemeldet werden. Dieser Fall tritt ein, wenn z. B. ein Händler die Kartenzahlungen mit Mastercard über Acquirer A und die VISA-Zahlungen über Acquirer B abwickelt. Dieser Fall dürfte bereits gegeben sein, wenn ein Händler z. B. zusätzlich die Karten des Brands Diners Club oder American Express<sup>2</sup> akzeptiert, da diese Karten in Deutschland nur durch einen Akzeptanzvertrag mit einem Dritt-Acquirer akzeptiert werden können.

Je nach Sitz des Dritt-Acquirers wird das Terminal ggfs. einem ausländischen Acquirer zugeordnet. Laut Systematik der EZB-Statistik soll z. B. im Fall Diners Club-Akzeptanz (legal acquirer mit Sitz in Österreich) das in Deutschland installierte POS-Terminal vom österreichischen Acquirer gemeldet werden. Das Terminal soll demnach in der österreichischen Länderstatistik unter „EFTPOS terminals provided by resident PSPS – located abroad“ mitgezählt werden. Falls der Visa/Mastercard Acquirer in Deutschland ansässig ist, soll das Terminal auch in der Deutschland-Statistik unter „EFTPOS terminals provided by resident PSPS – located in the reporting country“ gezählt werden. Das Problem der Mehrfachzählungen wurde von der EZB-Statistik erkannt. Es ist unklar, ob und wie das Problem angegangen wird. Manche nationalen Zentralbanken, wie die Banque de France und die Deutsche Bundesbank verzichteten demnach auf eine Aggregation der von den im Inland ansässigen Acquirern gemeldeten Terminalzahlen und veröffentlichten stattdessen Terminalzahlen, die von nationalen Kartensystemen (Cartes Bancaires bzw. Girocard) genannt werden.

Im Bereich der Terminal-Zählung sind die aggregierten Ergebnisse zum Teil verwirrend und rechnerisch nicht ohne Weiteres nachvollziehbar. Die Statistik zeigt z. B. im Bereich „EFTPOS-Terminal“ die Gesamtzahl für die EU-27 (2023) in Höhe von 20.398.311. Siehe Abbildung 1. Diese Zahl entsteht durch die Addition der Terminalzahlen, die pro Land durch die dort ansässigen PSPS weltweit bereitgestellt werden. Wenn man die „geographical areas“ für die Länderzahlen öffnet und diese Zahlen addiert, beträgt die Zahl abweichend 21.731.965. Für die Länder Dänemark und Schweden fehlen für 2023 Zahlen. Die Differenz entsteht in diesem Fall dadurch, dass die ca. 1,3 Mio. EFTPOS-Terminals polnischer PSPS nicht mitgezählt werden. Der Grund für diese Auslassung ist nicht ersichtlich.<sup>3</sup>

---

<sup>2</sup> Vermutlich wird das Terminal im Fall einer Akzeptanz von American Express Karten hier in Deutschland gemeldet. Der „legal acquirer“ wäre American Express Payments Europe mit Sitz in Spanien. Der Acquirer verfügt allerdings über eine Zweigniederlassung in Deutschland. Gemäß der „ECB Regulation on payments statistics“ (part. 2.2) soll im Fall einer „branch“ oder „subsidiary“ die Meldung im Land des Terminalstandorts erfolgen.

<sup>3</sup> Denkbar ist die Herstellung der Vergleichbarkeit mit den Zahlen aus vergangenen Jahren. Die polnische Zentralbank hat allerdings auch in der Vergangenheit EFTPOS-Terminaldaten geliefert.



Abbildung 1: Screenshot der EZB-Datenbank (erstellt am 30. August 2024)

In Ihren Presseberichten zu den jeweils neu erhobenen Statistikdaten bezieht die EZB sich auf diese „bereinigte“ Gesamtzahl, die nicht der statistischen Gesamtzahl durch Addition der Länderdaten entspricht. So meldete die EZB in ihrem Pressebericht vom 25. Juli 2024 für die EU-27 die Gesamtzahl von 19,5 Mio. POS-Terminals zum Jahresende 2023.<sup>4</sup> Diese Zahl ist widersprüchlich, da die aggregierte Länderstatistik (ohne Dänemark und Schweden<sup>5</sup>) einen Mindestbestand von 21,96 Mio. aufweist.

Ein weiteres Problem der EZB-Statistik ist die nicht länger zeitgemäße Differenzierung der POS-Terminals nach „POS terminals“ und als Unterkategorie „EFTPOS terminals“. Die Definitionen lauten gemäß der ECB-Regulation<sup>6</sup> wie folgt:

POS Terminal: *“A physical device used at a retail location to capture payment information typically electronically, for consumer-to-business transactions (purchases). The payment information is captured either manually on paper vouchers or by electronic means, i.e. EFTPOS.”*

EFTPOS Terminal: *“An EFTPOS terminal captures payment information by electronic means and is designed, in some cases, to transmit such information either online, with a real-time request for authorization, or offline. EFTPOS terminals include unattended terminals.”*

Die Differenz bezieht sich auf POS-Terminals, die im Präsenzggeschäft eine manuelle Transaktionserfassung ermöglichen, wie z. B. sog. Imprinter („Ritschratsch-Geräte“) für die Datenerfassung hochgeprägter Karten, die zum Zeitpunkt des Starts der Statistik noch in manchen Akzeptanzstellen verwendet wurden. In der Praxis haben diese Geräte längst ausgedient. Es ist demnach erstaunlich, warum die EZB bei der letzten Überarbeitung der Statistik-Anforderungen diese Kategorie nicht ersatzlos gestrichen hat. Falls die Acquirer richtig melden und die Statistiker der nationalen Zentralbanken die Daten richtig erfassen und auf Plausibilität prüfen würden, dürfte es zwischen beide Kategorien keine Differenz mehr geben.

In der Gesamtsumme (EU-27) ist die Anzahl der EFTPOS-Terminals in der Periode 2015-2023 immer höher als die Anzahl der POS-Terminals (z. B. 2023: EFTPOS-Terminals 20,4 Mio., POS-Terminals 19,5 Mio.). Dieses Ergebnis ist widersprüchlich, da die EFTPOS-Terminals eine Subgruppe der POS-Terminals sind. Auf Länder-Ebene ergibt sich dieser Widerspruch nicht. Bis zur Auswertung des 1. Halbjahrs 2023 (Stand Januar 2024) verzeichnete die Länderstatistik noch eine Differenz von 2,7 Mio. (!) Terminals (POS-Terminals: 22,4 Mio.; EFTPOS: 19,7 Mio.). Vermutlich bedingt durch unsere Rückfragen bei den

<sup>4</sup> Vgl. ECB Press release 25 July 2024, Payment statistics: second half of 2023

<sup>5</sup> Wie in der EFTPOS-Statistik fehlen auch im Bereich der POS-Terminals Daten für Schweden und Dänemark.

<sup>6</sup> Siehe Regulation (EU) 2020/59 of the European Central Bank of 1 December 2020 amending Regulation ECB 2013/43 on payments statistics.



nationalen Zentralbanken, deren Daten hohe Differenzen auswiesen, sind die Daten bei der Veröffentlichung der Zahlen des 2. Halbjahres 2023 (Juli 2024) vielfach bereinigt worden. Die Bundesbank hat bis 2021 erhebliche Differenzen gemeldet (2021: ca. 270.000 „manuelle“ Terminals). Eine Umfrage bei den in Deutschland ansässigen Acquirern hat ergeben, dass diese Acquirer für 2021 ausschließlich nur noch EFTPOS-Terminals gemeldet haben. Mittlerweile wurde dieser Fehler für die Jahre 2022 und 2023 von der Bundesbank rückwirkend behoben. In mehreren Ländern werden allerdings weiterhin „manuelle Terminals“ in einem erheblichen Umfang gemeldet, wie z. B. Niederlande, Spanien und Griechenland. Die Differenz zwischen EFTPOS- und POS-Terminals in der EZB-Statistik beträgt in der EU immerhin noch ca. 260.000 Terminals (Stand 2023), Terminals, die nicht existieren.

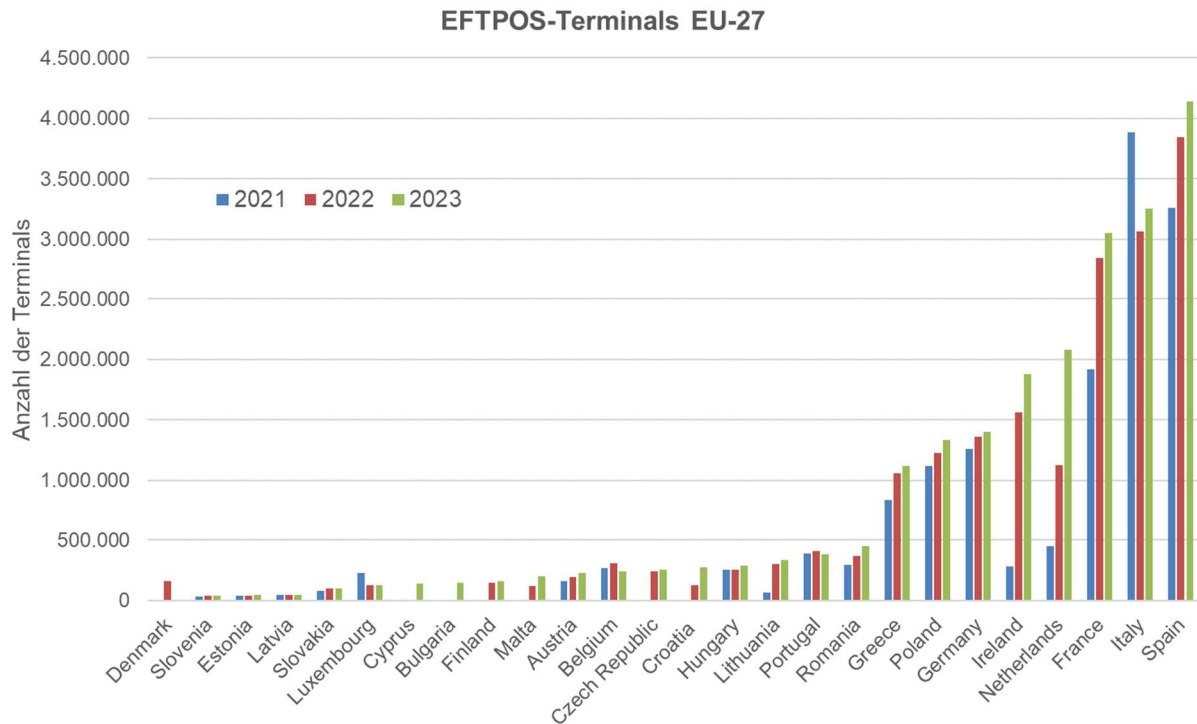
Die Kategorie EFTPOS-Terminals enthält seit 2022 eine weitere Untergliederung nach EFTPOS-Terminals, die kontaktlose Zahlungsvorgänge akzeptieren bzw. nach EFTPOS-Terminals die E-Geld-Transaktionen akzeptieren. Gemäß der Definition fallen auch Automaten, mobile Geräte (mPOS) und softwarebasierte Geräte (SoftPOS), wie kartenakzeptierende Smartphones, in die Kategorie EFTPOS-Terminals.

### 3.3 Ergebnisse der (neuen) EZB-Statistik

Die von der EZB genannte Gesamtzahl der EFTPOS-Terminals, die von „resident PSPs“ bereitgestellt werden, weicht regelmäßig (erheblich) ab von der Addition der Länderzahlen.

Für 2021 verzeichnet die „alte“ EZB-Statistik für die in der EU-27 ansässigen Acquirer auf Länderebene 14,8 Mio. EFTPOS-Terminals, davon 1,26 Mio. für Deutschland. Für mehrere Länder (Malta, Bulgarien, Schweden, Kroatien, Tschechien, Zypern, Finnland und Dänemark) fehlen Daten. Als Gesamtzahl meldet die EZB 15,8 Mio. Terminals. Eine Erklärung für diese Differenz ist vermutlich der Verzicht auf länderbezogene Daten in dem Fall, dass in dem Land nur ein einziger Acquirer meldet. In der Statistik sollen Rückschlüsse auf firmenindividuelle Daten vermieden werden. In der Summe werden diese Zahlen aber vermutlich mitgezählt.

Die „neue“ Statistik zeigt für das Folgejahr im ersten Anlauf (Stand November 2023) ein extremes Wachstum (42%!) von 14,98 auf 21,1 Mio. EFTPOS-Terminals (Zählung auf Länderebene). Für Deutschland meldet die Bundesbank eine Verdreifachung der Anzahl EFTPOS-Terminals von 1,3 (2021) auf fast 4 Mio. (2022). Diese völlig unrealistische Zahl wird allerdings nach wenigen Monaten erfreulicherweise gelöscht. Mittlerweile wurden im Juli 2024 auch die Zahlen für 2022 von der EZB rückwirkend aktualisiert. Die Anzahl der EFTPOS-Terminals in der EU-27 beträgt für 2022 19,1 Mio. Terminals (Zählung auf Länder-Ebene). Das Wachstum beträgt gegenüber 2021 „nur“ noch 28% (4,2 Mio. Terminals).



**Abbildung 2: EFTPOS-Terminals 2021-2023 in der EU-27**

Quelle: ECB Data Portal (2021: ohne Daten für Dänemark, Zypern, Finnland, Malta, Bulgarien, Schweden, Kroatien und Tschechien; 2022: ohne Daten für Zypern, Schweden, Bulgarien; 2023: Schweden und Dänemark).

Die erst für 2022 vorhandenen Zahlen für Finnland; Malta, Kroatien, Dänemark und Tschechien tragen mit insgesamt ca. 0,8 Mio. Terminals nur in einem geringen Umfang zur Explosion bei. Die Wachstumstreiber sind (Siehe Abbildung 2):

- Irland: +1,3 Mio.
- Frankreich: +0,9 Mio.
- Niederlande: +0,7 Mio.
- Spanien: + 0,6 Mio.

Italien „verliert“ dagegen 0,8 Mio. EFTPOS-Terminals.

Die grenzüberschreitende Sitzverlagerung eines großen Acquirers oder eine Merger & Acquisition können kurzfristig erhebliche Änderungen in der länderbezogenen Statistik hervorrufen. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass die bislang stetige Entwicklung des europäischen EFTPOS-Terminalbestandes innerhalb von 12 Monaten um durchschnittlich 28% zunimmt und diese Änderung sich vorwiegend in wenigen Ländern konzentriert. Auch gibt es für das explosive Wachstum keine länderbezogenen Marktereignisse, die das Phänomen plausibel begründen können. Es ist davon auszugehen, dass dieser Bruch in der Terminalstatistik auch durch die Statistikumstellung 2022 ausgelöst wurde. Nun stellt sich die Frage, ob eher die „alten“ Zahlen (bis 2021) oder die „neuen“ Zahlen ab 2022 die Realität widerspiegeln.

Auch die EZB hegt Zweifel an der Qualität dieser Daten. In einer Fußnote zu den jeweiligen Pressemitteilungen zu den neuen Ergebnissen (zuletzt Juli 2024) werden diese relativiert:

*„Due to national reporting specificities, the number of POS terminals is affected by double reporting in some euro area countries. As such, an increase as of 2022 onwards compared with the data until reference year 2021 is observed. This is being investigated; corresponding figures may be further revised.“<sup>7</sup>*

Es ist bemerkenswert, dass in der aktuellen Version der Statistik (Stand Juli 2024) nur die Daten für Deutschland erheblich korrigiert wurden, obwohl auch für manche anderen Länder die Ergebnisse weiterhin nicht plausibel sind.

Für das Jahr 2023 fehlen in der EZB-Statistik nur die Daten für Schweden und Dänemark, obwohl beide Zentralbanken die Anzahl der POS-Terminals statistisch erfassen und veröffentlichen:

- Dänemark: 157.900 (2023)<sup>8</sup>
- Schweden: 245.960 (2022)<sup>9</sup>

Auch gegenüber den 2022-Werten zeigen die neuen Ergebnisse für das 2. Halbjahr 2023 für einzelne Länder erhebliche Bruchstellen, wie z. B. für die Niederlande:

- 2021: 448.680 (nur Inland)
- 2022: 1.124.330 (davon 568.593 im Inland<sup>10</sup>)
- 2023: 2.079.961 (keine Daten zur Aufteilung)

In der „alten“ Statistik wurden offensichtlich die grenzüberschreitenden Aktivitäten der niederländischen Acquirer regelwidrig nicht erfasst. Das „Wachstum“ 2022 gegenüber dem Vorjahr ist vorwiegend bedingt durch die neue Erfassung der im Ausland installierten EFTPOS-Terminals. Es ist zu vermuten, dass insbesondere durch die (erstmalige) statistische Erfassung der weltweiten Aktivitäten des in den Niederlanden ansässigen Acquirers Adyen diese sprunghafte Entwicklung ausgelöst wurde. Es ist dennoch erstaunlich, dass innerhalb von 12 Monaten die Anzahl der vermutlich weitgehend im Ausland installierten EFTPOS-Terminals 2023 um fast 1 Mio. zugenommen hat.

Auch für Irland (im Gegensatz zu Spanien und Frankreich) geht das explosive Wachstum 2022 (+451%) auf die im Ausland bereitgestellten EFTPOS-Terminals zurück. Von den fast 1,9 Mio. Terminals der in Irland ansässigen Acquirer wurden 2023 laut Statistik nur ca. 9% im Inland bereitgestellt.

Bedingt durch diese offensichtlich erstmalige Erfassung der XB-Aktivitäten in einigen Mitgliedsstaaten ist der Anteil der Terminals, die von ausländischen Acquirern bereitgestellt werden, um ein Vielfaches

---

<sup>7</sup> EZB, Payment statistics: second half of 2023, Press release of 25 July 2024, Fußnote 10. Die dort erwähnte Gesamtzahl 19,5 Mio. bezieht sich auf den Gesamtbestand der POS-Terminals und nicht auf die Subkategorie EFTPOS-Terminals.

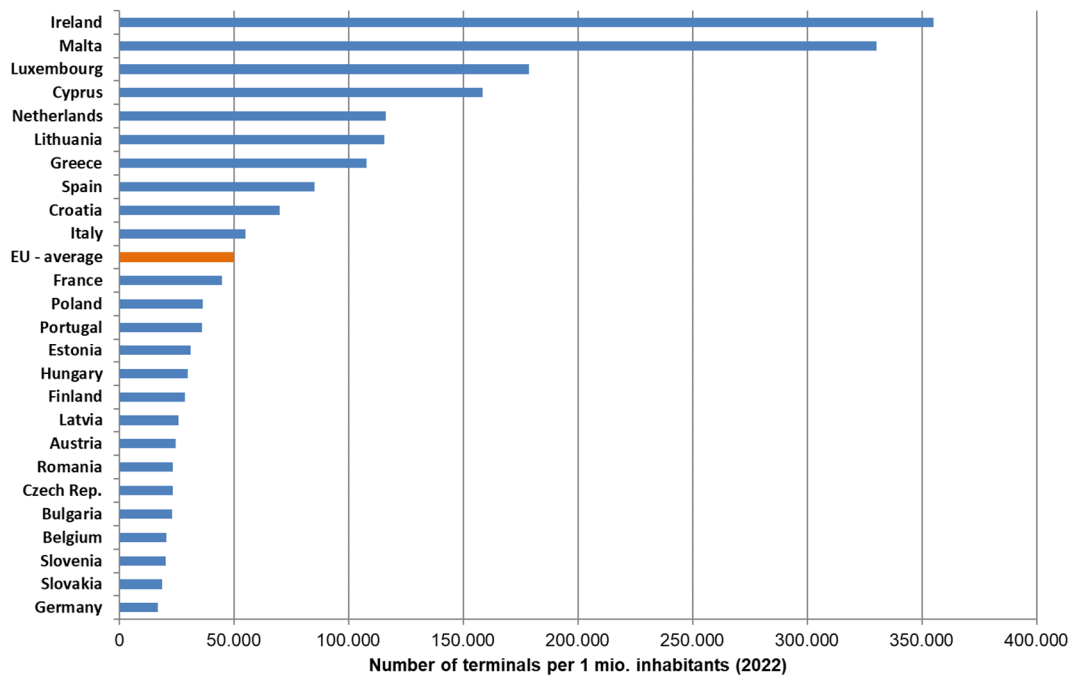
<sup>8</sup> <https://nationalbanken.statistikbank.dk/913>

<sup>9</sup> <https://www.riksbank.se/en-gb/statistics/statistics-on-payments-banknotes-and-coins/statistics-on-payments/>

<sup>10</sup> Diese Angabe wurde mittlerweile (vermutlich aus Datenschutzgründen) wieder gelöscht. Auch die niederländische Zentralbank veröffentlicht keine Daten mehr zu den im Inland installierten POS-Terminals.

gestiegen. Diese Quote betrug 2019 ca. 3,5% (2018: 3 %) im EU-Durchschnitt (EU-28).<sup>11</sup> Pro Mitgliedsstaat variierten die Anteile von 0,2% (Rumänien und Griechenland) bis fast 34,8% in Luxemburg. In Deutschland waren zu diesem Zeitpunkt 9,8% der im Inland installierten Terminals durch ausländische Acquirer bereitgestellt.

Die Korrelation zwischen Anzahl der Einwohner und der Anzahl der bereitgestellten EFTPOS-Terminals der in dem jeweiligen Land ansässigen Acquirer ist demnach für mehrere Länder (Z. B. die Niederlande und Irland) nicht mehr vorhanden. Siehe Abb. 3.



**Abbildung 3: EFTPOS-Terminals 2023 pro 1 Mio. Einwohner in der EU-27**

Quelle: ECB Data Portal (ohne Daten für Schweden und Dänemark)

<sup>11</sup> Siehe Cross-border acquiring in Europe: new figures, PaySys Report, Issue 4 (2021), p. 8-11.

## 4 POS-Terminal-Statistik der Deutschen Bundesbank

### 4.1 Methodische Besonderheiten

Die von der deutschen Bundesbank erstellte Zahlungsverkehrsstatistik basiert auf den Vorgaben der EZB-Statistikverordnung und ist Grundlage für die EZB-Statistik. Die Ergebnisse zu den Terminals werden jährlich (mit Ausnahme 2023) und weitere darüberhinausgehende Daten zusätzlich in der statistischen Fachreihe „Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken“ veröffentlicht.

Grundsätzlich sind die im Inland ansässigen Acquirer in Bezug auf (EFT-)POS-Terminal meldepflichtig. In der Meldung wird nach Terminals, die im Inland bzw. im Ausland bereitgestellt werden, differenziert. Im deutschen Girocard-Verfahren ist – im Gegensatz zu den internationalen Card Schemes - keine eindeutige Acquirer-Rolle vorgesehen. Die Acquirer-Funktion „Zahlungsgarantie“ übernimmt der Issuer. In der Zahlungsabwicklung ist der Netzbetreiber nur Acquirer (aufsichtsrechtlich und im Sinne der Statistik), wenn er Zugriff auf die beim Issuer eingezogenen Gelder hat („Treuhandmodell“). Falls der Netzbetreiber kein Acquirer ist, wird im Sinne der Statistik die Händlerbank zwar als Acquirer betrachtet, allerdings ohne Meldepflicht der POS-Terminals für empfangene Girocard-Transaktionen.<sup>12</sup> Es ist fraglich, ob die Acquirer-Netzbetreiber diese separat für das Girocard-System melden (müssen).

Zur Vermeidung etwaiger Doppelzählungen übernimmt die Bundesbank in der „alten“ Statistik seit 2014 in der Kategorie „EFTPOS-Terminals“ inländischer PSP, die im Inland bereitgestellt werden, die von der Deutschen Kreditwirtschaft (DK als Systembetreiber Girocard) genannten Zahl der im Kartensystem Girocard im jeweiligen Monat Dezember genutzten (aktiven) POS-Terminals. Vermutlich ging man bislang davon aus, dass das Girocard-System im Vergleich zu anderen Schemes terminalmäßig am weitesten verbreitet sei und diese Terminals auch für andere Karten zugänglich sind.<sup>13</sup> In der „neuen“ Statistik wurde offensichtlich vorübergehend auf die Acquirer-Meldungen zurückgegriffen, wodurch für 2022 gegenüber der Vorperiode eine Bruchstelle entstand.

Die BIS<sup>14</sup>-Statistik nennt derzeit weiterhin für Deutschland die Anzahl der POS- und EFTPOS-Terminals für 2022: **2,554 Mio.** bzw. **2,551 Mio.**<sup>15</sup> Inputgeber dieser Zahlen für Deutschland ist die Bundesbank.

Mittlerweile nimmt die Bundesbank für 2022 und 2023<sup>16</sup> wieder Zugriff auf die von der Deutschen Kreditwirtschaft (DK) genannte Zahl der „aktiven“ Girocard Terminals. Das Merkmal „aktiv“ bezieht sich auf einen Monatszeitraum.

---

<sup>12</sup> Vgl. Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Statistische Sonderveröffentlichung 1 Januar 2024, Abschnitte 11.3 und 11.23.

<sup>13</sup> Siehe BIS Data Portal, Germany, Table T4, Fußnote 10.

<sup>14</sup> Bank of International Settlements, BIS Data Portal

<sup>15</sup> Zumindest in diesen Zahlen ist die Differenz und damit die statistische Existenz der manuellen POS-Terminals bereits weitgehend (nur noch ca. 3.000 Stück) beseitigt.

<sup>16</sup> Nur für 2023 weicht die Anzahl der von der Bundesbank berichteten Zahl der im Inland von inländischen PSP installierten EFTPOS-Terminals von der DK-Zahl der aktiven Girocard-Terminals ab. Die Bundesbank nennt 1.124.000 Terminals, die DK dagegen 1.132.000 Geräte. Eine Erklärung für die Differenz (8.000 Terminals) ist die Anzahl der im Ausland installierten Girocard-Terminals, die in der DK-Zahl enthalten sind.

Als Folge dieser Methodik müssen die Zahlen in Bezug auf die im Inland von inländischen PSP installierten EFTPOS-Terminals als Untergrenze betrachtet werden, da z. B. die Vielzahl der EFTPOS-Terminals, an denen wegen fehlender Akzeptanz Girocard nicht eingesetzt werden kann, nicht enthalten sind. Auch fehlen die Girocard-Terminals, die in dem jeweiligen Monat nicht genutzt werden.

Für die von den in Deutschland ansässigen PSP **im Ausland** bereitgestellten POS-Terminals greift die Bundesbank zurück auf die Acquirer-Meldungen.<sup>17</sup>

Im Bereich Terminals verzeichnet die Bundesbankstatistik zusätzlich auch Terminals, die **E-Geld-Karten** akzeptieren. In der „alten“ Statistik (bis einschließlich 2021) wurden hier nur die Terminals gezählt, die die GeldKarte (zusätzliche Funktion der Girocard bzw. als White-Card) akzeptieren. Auch hier übernimmt die Bundesbank keine Ergebnisse der eigenen Erhebung, sondern externe Daten (hier: DK). Das erfolglose Prepaid-Produkt „GeldKarte“ wurde eingestellt. Bis Ende 2024 soll das Verfahren beendet sein.<sup>18</sup>

Die Anzahl der im Inland von inländischen PSP installierten E-Geld-Terminals betrug laut Bundesbank:

2020: 272.350  
2021: 270.120  
2022: 1.266.259  
2023: 1.334.500

Der sprunghafte Anstieg ab 2022 entsteht durch eine Änderung der Methodik, wonach in dieser Position nicht nur die restierenden Geldkarte-only-Terminals gezählt werden, sondern auch sämtliche aktive Girocard-Terminals. Wenn man diese Terminals wieder exkludiert und damit die Vergleichbarkeit der „alten“ Statistik herstellt, ergeben sich für die GeldKarte-Terminals folgende Ergebnisse:

2022: 221.000  
2023: 210.500

Es ist bemerkenswert, dass weiterhin noch über 200.000 Terminals installiert sind, obwohl darüber kaum noch GeldKarte-Transaktionen abgewickelt werden und seit 2022 bekannt ist, dass das Verfahren beendet wird.

Für die „neue“ Statistik geht die Bundesbank stillschweigend davon aus, dass an sämtlichen Girocard-Terminals auch E-Geld-Karten akzeptiert werden können. Derzeit werden in Deutschland als E-Geld-Kartenprodukte vorwiegend prepaid Mastercard/Visa und einige proprietäre Geschenkkarten (wie z. B. Aldi, Aral, Esprit) und ÖPNV-Karten (z. B. BVG) genutzt. Diese Karten werden allerdings an den Girocard-only-Terminals nicht akzeptiert. Die Anzahl der E-Geld-Karten akzeptierenden Terminals ist demnach zu hoch.

---

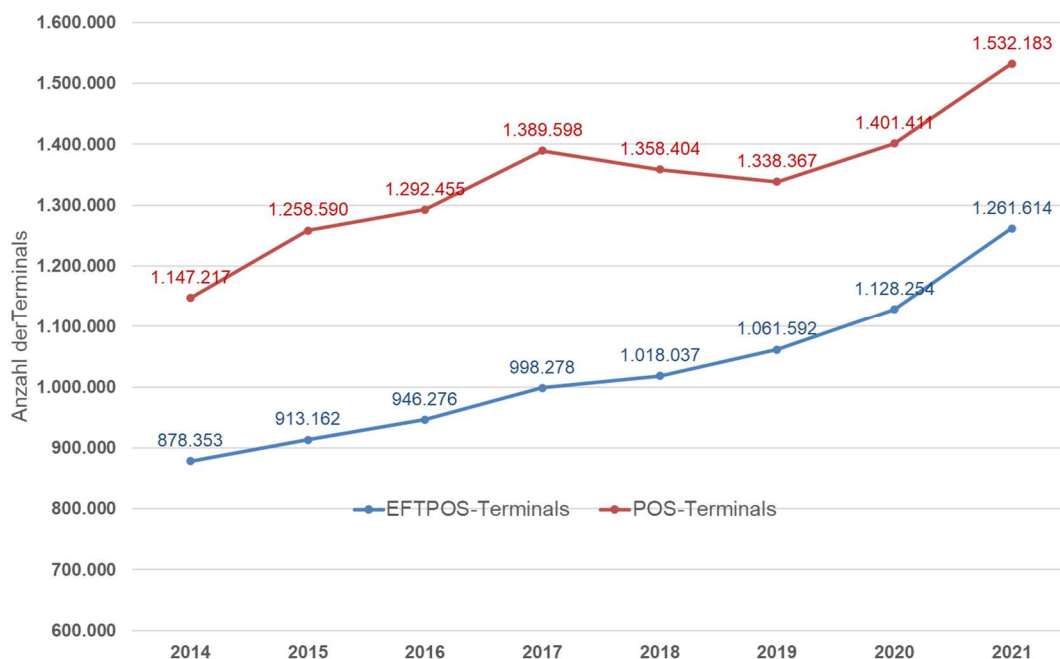
<sup>17</sup> Über mehrere Jahre hat die Bundesbank die Anzahl der von deutschen Acquirern im Ausland installierten EFTPOS-Terminals von der DK-Zahl abgezogen statt hinzuaddiert. Mittlerweile wurde dieser Fehler in der Statistik rückwirkend korrigiert.

<sup>18</sup> Siehe: <https://www.geldkarte.de/privatkunden/news>

## 4.2 Statistische Existenz „manueller“ POS-Terminals

Gemäß der EZB-Methodik differenziert die Statistik bis 2021 zwischen Zahlungsterminals (POS) und als Unterkategorie „Elektronische Zahlungsterminals (EFTPOS)“.

Wie bereits erörtert, ist die statistische, relativ stabile Lücke zwischen POS-Terminals und EFTPOS-Terminals (2014 bzw. 2021 ca. 270.000 Terminals; siehe Abbildung 4) unerklärlich, da im Markt „manuelle“ Terminals schon seit vielen Jahren nicht länger präsent sind und auch von den in Deutschland ansässigen Acquirern – soweit bekannt – nicht registriert bzw. gemeldet werden.



**Abbildung 4: POS- und EFTPOS-Terminals 2014-2021 deutscher PSP (im In- und Ausland bereitgestellt)**

Quelle: Deutsche Bundesbank

Diese „manuellen“ Terminals werden gemäß der Statistik von den inländischen PSPs fast nur im Inland bereitgestellt. Es ist rätselhaft, durch welche Rechenoperationen die Bundesbank die statistische Lücke zwischen POS-Terminals und EFTPOS-Terminals in der Vergangenheit konstruiert hat. Mittlerweile hat sich auch in der Bundesbank die Erkenntnis durchgesetzt, dass alle POS-Terminals EFTPOS-Terminals sind. In der von der Bundesbank jährlich veröffentlichten Zahlungsverkehrsstatistik werden ab 2024 nur noch Zahlen für EFTPOS-Terminals genannt. In der EZB-Statistik, die weiterhin zwischen POS- und EFTPOS-Terminals differenziert, sind zumindest für Deutschland die jeweiligen Zahlen ab 2022 identisch.

### 4.3 Ergebnisse der Bundesbank-Erhebung

Es stellt sich die Frage, wie man diesen offensichtlichen Erfassungsfehler in Bezug auf die „manuellen“ Terminals bereinigt. Waren diese statistisch als „manuelle“ Terminals erfassten Geräte als EFTPOS-Terminals existent? Oder müssen diese Terminals rückwirkend als nicht-existent betrachtet werden? Die einfache Lösung der Bundesbank-Statistiker, die ab 2022 die Lücke zwischen beiden Terminalarten verschwinden lässt, führt zu einer Bruchstelle. Betrug die Anzahl der in Deutschland installierten POS-Terminals 2021 noch ca. 1,274 Mio., reduziert sich die Zahl 2022 auf 1,057 Mio. Siehe Abb. 5.

Weitere Datenquellen deuten darauf hin, dass die von der Bundesbank genannte Zahl der im Inland installierten EFTPOS-Terminals systematisch viel zu niedrig ist. Bis auf Weiteres wird in dieser Analyse deshalb davon ausgegangen, dass es sich bei den „manuellen“ Terminals ebenfalls um EFTPOS-Terminals handelt.

In Folge dieser Interpretation zeigt die Bundesbankstatistik für die Periode 2014-2021 eine recht stabile Entwicklung der EFTPOS-Terminals, die in Deutschland installiert sind: ca. 1,2 bis 1,3 Mio. EFTPOS-Terminals. Siehe Abb. 5.

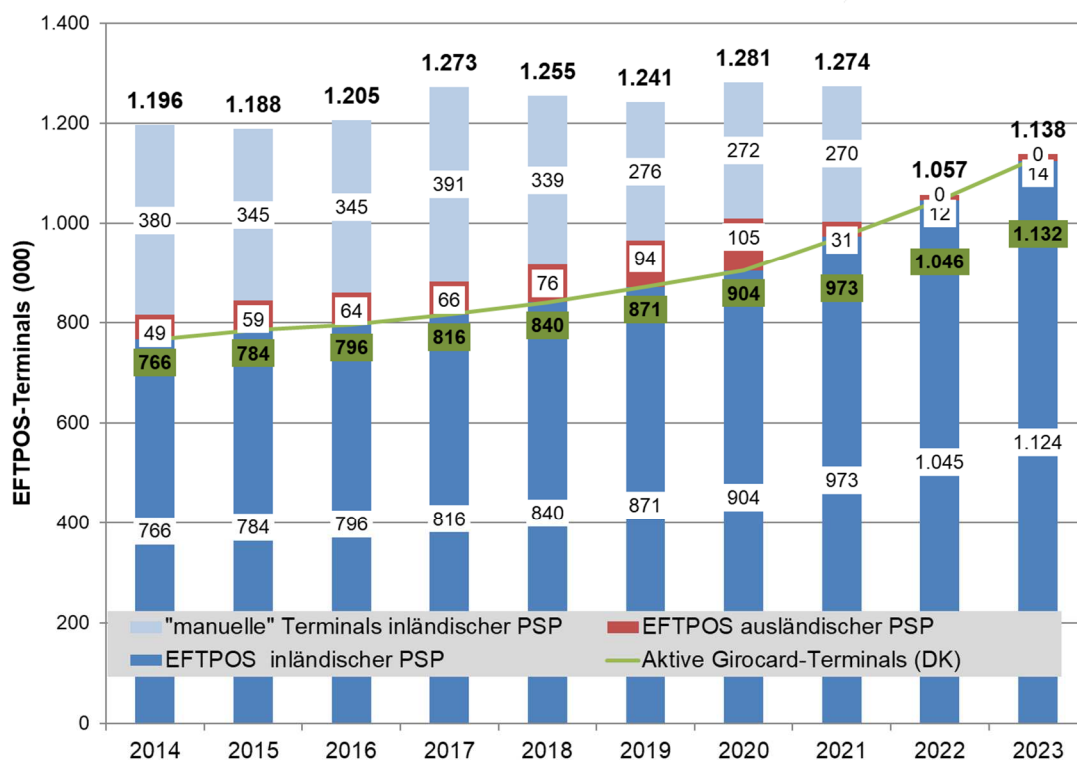


Abbildung 5: EFTPOS-Terminals 2014-2021 deutscher und ausländischer PSP, die in Deutschland bereitgestellt werden (Annahme: Alle POS-Terminals sind EFTPOS-Terminals)

Quelle: Deutsche Bundesbank

Auch die Angaben ausländischer Acquirer, die EFTPOS-Terminals in Deutschland bereitstellen, bilden eine Unsicherheitsfaktor. Laut EZB-Datenbank sind die Aktivitäten ausländischer Acquirer in Deutschland im Segment POS-Terminals seit 2020 rückgängig:



2020: 105.095  
2021: 30.685  
2022: 11.830  
2023: 13.741

Die 30.685 Terminals (2021) wurden zu diesem Zeitpunkt vorwiegend von Acquirern aus Irland (ca. 16.000) und Luxemburg (ca. 8.000) gemeldet. Der starke Rückgang 2021 gegenüber 2020 (105.000 Terminals) ist durch die Angabe der Acquirer aus Luxemburg bedingt (2020: ca. 88.000).

In der EZB-Statistik werden allerdings für mehrere Ursprungsländer entsprechende Daten aus Datenschutzgründen unterdrückt, wie z. B. Terminals, die von Acquirern mit Sitz in den Niederlanden (z. B. Adyen) bereitgestellt werden. Auch in diesem Segment sind die Zahlen als Untergrenze zu verstehen.

#### 4.4 Terminals deutscher Acquirer im Ausland

Die von der Bundesbank im Herbst 2023 veröffentlichte (aber zurückgezogene) Zahl der im In- und Ausland bereitgestellten EFTPOS-Terminals deutscher Acquirer 2022 in Höhe von ca. **4 Mio.** beruht möglicherweise auf der, in der Statistik vorübergehend verzeichneten, explosiven Entwicklung der EFTPOS-Terminals im Ausland. Die Anzahl betrug bis zur Aktualisierung der Zahlen im Juli 2024 für 2022 ca. **1,5 Mio.** (2021: ca. 279.000) in mindestens 25 Ländern. Soweit ersichtlich sind derzeit in Deutschland keine Acquirer ansässig, zugelassen und meldepflichtig, die eine derartige europäische Omnipräsenz verkörpern. Die Herkunft dieser Daten ist rätselhaft. Es ist erstaunlich, wie lange diese auch für nicht-sachkundige Statistiker offensichtlich völlig falschen Daten in der EZB-Datenbank enthalten waren.

Die derzeit nach der Aktualisierung im Juli 2024 enthaltenen Daten der Auslandsaktivitäten deutscher Acquirer sind wesentlich moderater. Statt 1,5 Mio. EFTPOS-Terminals beträgt die Zahl für 2022 „nur“ 316.030 Terminals und ist 2023 rückläufig (280.971).<sup>19</sup>

Trotz der geringeren (realistischeren) Zahl zeigt die Verteilung der Standorte eine breite internationale Ausrichtung (EEA und darüber hinaus) der in Deutschland ansässiger Acquirer. Siehe Abb. 6.

---

<sup>19</sup> Siehe Deutsche Bundesbank, Zahlungsverkehrs – und Wertpapierabwicklungsstatistiken, 25.07.2024, Tabelle 2.

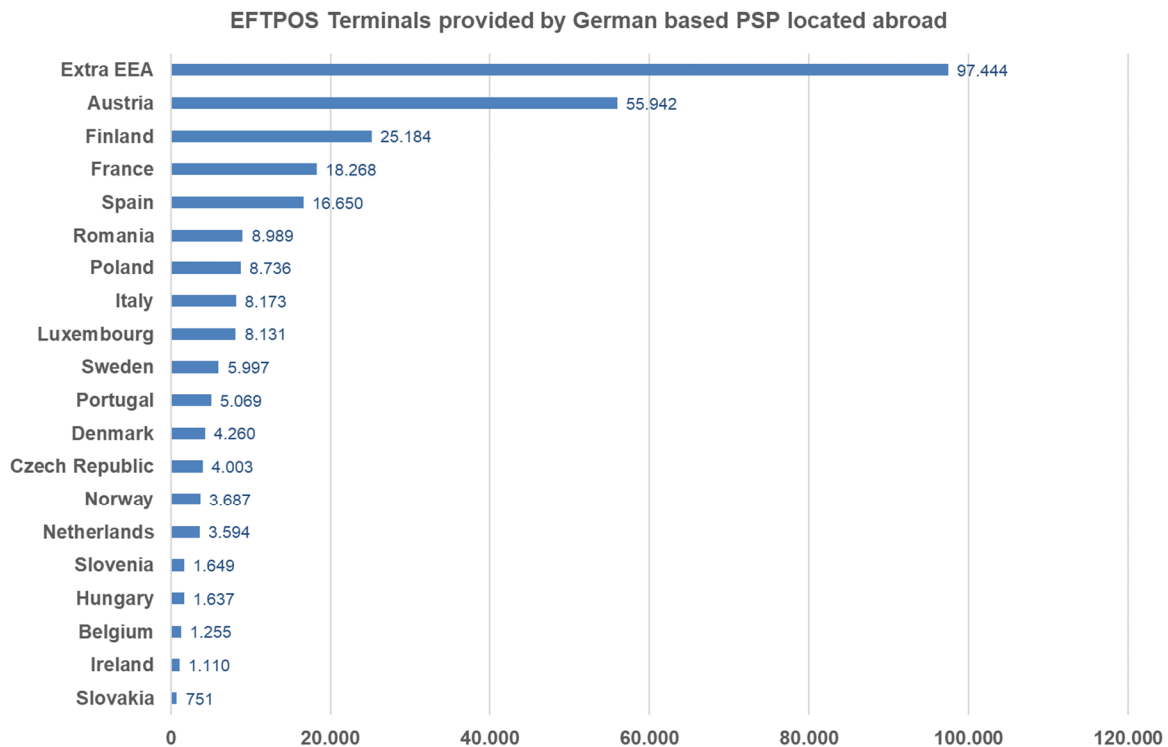


Abb. 6: EFTPOS-Terminals, die von den in Deutschland ansässigen Acquirern im Ausland bereitgestellt werden.

Quelle: Bundesbank/EZB

In Hinblick auf die Gegebenheiten des deutschen Acquiring-Marktes und dessen Akteuren ist die Frage berechtigt, ob diese Zahlen die Realität abbilden, oder auf fehlerhafte Meldungen oder Fehlinterpretationen beruhen.

#### 4.5 Zwischenergebnis:

Für das Ziel dieser Analyse (quantitative Bestandsaufnahme der POS-Terminals in Deutschland) bietet die „amtliche“ Statistik der Bundesbank bzw. EZB nur einen sehr begrenzten Mehrwert, da die Bundesbank auf eine Veröffentlichung der von Acquirern gemeldeten Daten (wegen des Risikos der Doppelzählungen) in Bezug auf die im Inland installierten Terminals verzichtet und stattdessen mangels anderer Quellen auf die Zahl der DK für die aktiven Girocard-Terminals zurückgreift. In der Statistik fehlen demnach „inaktive“ Girocard-Terminals und Terminals, die keine Girocard akzeptieren, sondern nur Karten der internationalen Card Schemes (ICS), wie Mastercard, Visa usw. Außerdem fehlen – ohne Begründung - seit 2022 ca. 300.000 Terminals, die in der „alten“ Statistik identifiziert, aber von der Bundesbank falsch kategorisiert wurden („manuelle“ Terminals). Auch die Anzahl der in Deutschland installierten Terminals, die von ausländischen Acquirern an die jeweiligen Zentralbanken gemeldet werden und in der EZB-Datenbank erfasst werden, zeigt erhebliche Lücken, da in diesem Segment viele Zahlen „suppressed“ werden.

## 5 Netzbetreiberstatistik

### 5.1 Systematik

Eine weitere Quelle für die Anzahl der EFTPOS-Terminals ist die sog. Netzbetreiberstatistik, die seit dem Berichtsjahr 2005 jährlich von der Unternehmensberatung PaySys Consultancy initiiert wird. Die Statistik bezieht sich auf die Daten der für das Girocard-System zugelassenen Netzbetreiber. Erhoben werden Ist-Daten zu kartenbasierten Transaktionen und Umsatz sämtlicher Kartensysteme (Girocard, ELV, Mastercard, Maestro, Visa, V PAY, American Express, UnionPay, JCB, Tankkarten, Handelskundenkarten usw.) die über die von den jeweiligen Netzbetreibern betriebenen EFTPOS-Terminals generiert werden. In der Kategorie Terminals wird nicht nur die Anzahl der jeweils zum Jahresende installierten Terminals erfasst, sondern auch die Zugänglichkeit der Terminals für die jeweiligen Card Schemes sowie die Segmentierung nach Handel im weitesten Sinne (inkl. Automaten) und Tankstellen.

Bis auf wenige kleinere Netzbetreiber nehmen die meisten der in Deutschland zugelassenen Netzbetreiber teil. Auf Basis der gemeldeten Girocard-Transaktionen werden ca. 90-95% der von der DK gemeldeten Transaktionen erfasst. Die Ergebnisse sind nur zugänglich für die teilnehmenden Netzbetreiber.

In der NB-Statistik fehlen allerdings weitgehend die Terminals, die von in- und ausländischen Acquireern in Deutschland betrieben werden, über die keine Girocards, sondern ausschließlich Karten der International Card Schemes (ICS; in diesem Kontext Mastercard und Visa) abgewickelt werden können. Neben den fest installierten Terminals einiger Handelsketten umfasst dieses Segment vor allem noch mobile Terminals der internationalen Anbieter Sumup, Zettle u.a.

In der NB-Statistik entsteht eine gewisse Unschärfe, weil von den Netzbetreibern auch Girocard-Terminals gemeldet werden, die in Touristik-Gebieten im benachbarten Ausland (z. B. Österreich) betrieben werden. Die Anzahl dürfte allerdings relativ gering sein (Schätzung ca. 8.000<sup>20</sup>).

### 5.2 Ergebnis der Netzbetreiberstatistik

Auf Basis der gemeldeten Terminals der teilnehmenden Netzbetreiber ergibt die Hochrechnung für den Gesamtmarkt folgende Ergebnisse:

2021: 1,29 Mio.

2022: 1,36 Mio.

2023: 1,47 Mio.

In dieser Statistik sind Terminals, über die nur ELV abgewickelt werden kann, ebenfalls enthalten. An ca. 96% der Terminals können Girocards eingesetzt werden. Die Terminals, an den nur ICS-Karten eingesetzt werden können, fehlen in dieser Statistik weitgehend, da die meisten dieser Terminals nicht an einen Netzbetreiber angeschlossen sind.

---

<sup>20</sup> Siehe Fußnote 16.

Von den 1,47 Mio. Terminals (2023) befinden sich ca. 37.000 Terminals im Tankstellenbereich.

### 5.3 Inaktive Girocard-Terminals

Die teilnehmenden Netzbetreiber melden u.a. die jeweils zum Jahresende betriebenen Girocard-Terminals. In den meisten Berichtsjahren weicht die Summe erheblich von der durch die DK genannten Anzahl der im jeweiligen Monat Dezember aktiven Girocard-Terminals ab. Die jährliche Differenz beträgt demnach über mehrere Jahre ca. 250.000 bis 275.000 „inaktive“ Terminals (2023: 278.000). Der inaktive Anteil entspricht derzeit ca. 20% (2023: Gesamtbestand ca. 1,41 Mio. Girocard-Terminals (inkl. nicht-teilnehmender Netzbetreiber), davon ca. 1,132 Mio. „aktiv“ lt. DK).

Die Netzbetreiber geben folgende Gründe für diese Differenz an:

- Inaktive Stand-by Terminals (größere Händler),
- Inaktive Terminals kleinerer seasonspezifischer Akzeptanzstellen im Monat Dezember (Gärtner, Freibäder usw.),
- Generell kaum aktive Girocard-Terminals im (Zigaretten-)Automatensegment,
- Terminals, die noch nicht in Betrieb genommen sind, aber bereits über eine Terminal-ID verfügen,
- Bargeldaffine Händler mit Notfall-Terminal (ohne aktive Positionierung),
- „vergessene“ Terminals (keine Aktivität bei Fortsetzung der Vertragsdauer; ggfs. lange Mietfristen und Kündigungsaufwand als etwaige Hürde),
- Doppelzahlungen (Terminals, die zum Jahresende wegen Netzbetreiberwechsel von beiden Netzbetreibern gezählt werden).

Die Anzahl der „inaktiven“ Girocard-Terminals wäre vermutlich wesentlich geringer, wenn sich die Inaktivitätsrate nicht auf einen Monat, sondern auf eine Periode von 12 Monaten (Basis für die Terminalstatistik der ICS) beziehen würde.

### 5.4 Girocard-only Terminals

Auf Basis der Angaben der Netzbetreiber können an ca. 23% der Girocard-Terminals keine ICS-Karten genutzt werden. Für 2023 kann der Bestand dieser Terminals auf ca. **322.000** beziffert werden, davon ca. 2.400 im Tankstellenbereich.

Über den Umfang dieses „Gap“ wurde in der Presse öfters spekuliert. Die DK zitierte 2023<sup>21</sup> die Aussage von Horst Rüter (EHI Retail Institute), der die Zahl der reinen Girocard-Terminals zu diesem Zeitpunkt im Bereich Einzelhandel auf 150.000 bis 200.000 schätzt. Der Bundesverband der Verbraucherzentralen geht für 2022 von „bis zu 200.000 Akzeptanzstellen“<sup>22</sup> aus. In anderen Presseberichten kursierte

<sup>21</sup> <https://die-dk.de/zahlungsverkehr/girocard/die-girocard-partnerin-fur-den-handel/>

<sup>22</sup> Verbraucherzentrale Bundesverband, „Zahlung abgelehnt“ – wenn der Karteneinsatz scheitert, Auswertung eines Verbraucheraufrufs zu Problemen mit Zahlungskarten, 31. August 2023, S. 6. Als Quelle bezieht sich der Bundesverband auf eine Veröffentlichung von Tristan Filges, Banken drängen euch zur neuen Debitkarte – doch rund 200.000 Händler in Deutschland akzeptieren sie nicht, 21.12.2022. <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/verbraucher/banken-draengen-euch-zur-neuen-debitkarte-doch-rund-200-000-haendler-in-deutschland-akzeptieren-sie-nicht-b/>. Der bezieht sich wieder auf eine Aussage des

die Zahl von 250.000 Girocard-only-Terminals oder Geschäften.<sup>23</sup> Diese Zahl inkludierte allerdings die damals auf ca. 50.000 geschätzte Zahl der ELV-only-Terminals<sup>24</sup>, ein Verfahren, das letztendlich auch auf der Nutzung der Girocard basiert.



© PaySys Consultancy GmbH

Das Ergebnis der Netzbetreiberstatistik (2023: 322.000 Girocard-only-Terminals) bezieht sich nicht nur auf den Einzelhandel, sondern auf sämtliche Wirtschaftssegmente, wie Tankstellen, Travel & Entertainment, Automaten, Behörden usw. Girocard-only-Terminals sind insbesondere im Automatenbereich (Zigaretten) weit verbreitet (2023: ca. 126.000; siehe Abschnitt 7). Die Mehrheit der restlichen 196.000 Terminals befinden sich im Segment Einzelhandel. Die EHI-Schätzung ist demnach weiterhin realistisch, obwohl die Zahl für 2023 eher bei 150.000 als bei 200.000 liegt.<sup>25</sup>

---

HDE, der sich wieder auf die mutmaßliche Urquelle EHI bezieht. In diesem Prozess sind irgendwann aus „Terminals“ „Händler“ geworden.

<sup>23</sup> Z. B. Sarah Huemer, Bye-bye ec-Karte, FAS vom 18. September 2022; [https://www.faz.net/aktuell/finanzen/digital-bezahlen/kartenzahlung-das-ende-der-ec-karte-kann-fuer-kunden-teuer-werden-18321929.html?trk=article-ssr-frontend-pulse\\_little-text-block](https://www.faz.net/aktuell/finanzen/digital-bezahlen/kartenzahlung-das-ende-der-ec-karte-kann-fuer-kunden-teuer-werden-18321929.html?trk=article-ssr-frontend-pulse_little-text-block).

<sup>24</sup> Für Ende 2023 wird auf Basis der Daten der Netzbetreiberstatistik die Anzahl auf ca. 40.000 geschätzt.

<sup>25</sup> Auf Transaktionsbasis erfolgen ca. 73% der Girocard-Transaktionen im Einzelhandel (Quelle EHI, Zahlen – Daten – Fakten, Die Payment-Studie für den stationären deutschen Einzelhandel, 17. April 2024). Wenn man dieses Verhältnis auf die Girocard-only-Terminals übertragen würde, ergäbe sich (unter Vernachlässigung der vermutlich geringen Zahl der Girocard-Transaktionen im Automatenbereich) ca. 143.000 derartige Terminals im Einzelhandel.

## 6 Daten der internationalen Card Schemes (ICS)

Visa zählt per Ende 2023 in Deutschland **1,27 Mio.** „Akzeptanzstellen“, die Visa-Karten akzeptieren.<sup>26</sup> Auf Nachfrage bestätigt Visa, dass sich die Zahl nicht auf die Anzahl der Geschäfte, sondern auf die „aktiven“ POS-Terminals bezieht. Als „aktiv“ bezeichnet Visa ein Terminal, über das innerhalb einer Jahresperiode mindestens eine Kartentransaktion abgewickelt wurde.

Diese Bestandszahl enthält auch aktive ICS-only-Terminals, deren Bestand auf Basis der Informationen der Schemes Visa und Mastercard im deutschen Markt ca. **248.000** beträgt (2023). Für die Hochrechnung des Bestandes aller POS-Terminals in Deutschland (aktiv und inaktiv) ist es erforderlich eine Inaktivitätsrate zu unterstellen. In der Hochrechnung wird (analog dem Girocard-Segment) von einer Inaktivitätsrate in Höhe von 20% ausgegangen. Der Bestand der ICS-only-Terminals wird demnach auf 310.000 beziffert.

Wenn man den Bestand der aktiven Terminals für Girocard und ICS gemäß der Visa-Daten<sup>27</sup> mit dem Ergebnis der Netzbetreiberstatistik 2023 (aktive und inaktive) vergleicht, zeigt sich eine hohe Übereinstimmung:

- Visa-Statistik: 1,022 Mio. (aktiv)
- Netzbetreiber-Statistik: 1,088 Mio. (inkl. inaktiv)

In diesem Segment ist demnach die Inaktivitätsrate relativ gering: ca. 6% (bzw. 66.000 Terminals). Dieses Ergebnis ist plausibel, da insbesondere Händler mit vielen Kartenzahlungen ihren Kunden die Akzeptanz der meistverbreiteten Karten (Girocard, Mastercard und Visa) anbieten.

Daraus folgt, dass die hohe Inaktivitätsrate im Girocard-Segment insbesondere im Bereich der Girocard-only-Terminals zu verorten ist. Von den insgesamt 278.000 inaktiven Girocard-Terminals entfallen 66.000 auf das Segment Girocard & ICS und 212.000 auf das Segment Girocard-only. Rechnerisch sind von den 322.000 Girocard-only-Terminals demnach ca. Zweidrittel (212.000) inaktiv (keine Girocard-Transaktionen im Erhebungsmonat).

---

<sup>26</sup> Vgl. Visa Pressemitteilung vom 14. Februar 2024, Starkes Wachstum für Visa in Deutschland.

<sup>27</sup> Es wird davon ausgegangen, dass die Akzeptanz von Visa und Mastercard in Deutschland deckungsgleich ist.

## 7 Kartenakzeptanz in der Automatenwirtschaft

Ein bedeutender Anteil der 322.000 Girocard-only-Terminals sind Zigarettenautomaten. An den meisten Automaten konnte bislang nur mit Bargeld (oder GeldKarte) gezahlt werden. Die Girocard diente nur zur Altersverifizierung. In den letzten Jahren wurden viele **Zigarettenautomaten** für die kontaktlose Akzeptanz der Girocard (ohne erforderliche PIN-Eingabe) umgerüstet (Stichwort „Topp“: Terminal ohne Pin-Pad). Nach Angaben der Automatenaufsteller und deren Verbände sind per Ende 2023 von den insgesamt 290.000 Zigarettenautomaten bereits ca. 116.000 für die Akzeptanz der Girocard als Zahlungsmittel aufgerüstet. Wegen der fehlenden Möglichkeit der Altersverifikation der ICS-Karten hat die Girocard in diesem Segment ein Alleinstellungsmerkmal.

Aufgrund vorhandener Daten ist an anderen kartenakzeptierenden Automaten (Bargeld-only ist weiterhin weit verbreitet) die Akzeptanz der Girocard und ICS-Karten allerdings der Standard-Fall, wie z. B. im öffentlichen Nah- und Fernverkehr. Im **ÖPNV** sind Ende 2023 ca. 5.600 kartenakzeptierende Verkaufsautomaten aufgestellt. Bislang konnten von den ca. 60 Verkehrsverbänden nur zwei kleinere Verbände ausfindig gemacht werden, an deren Automaten bislang (Stand Januar 2024) nur mit der Girocard bezahlt werden kann.<sup>28</sup> Die Anzahl der Automaten wird auf max. 250 geschätzt (4 bis 5%). Die **Bahn** akzeptiert im Fernverkehr beide Kartenarten (Girocard und ICS).



© PaySys Consultancy GmbH

Nach Angaben des BDV (Bundesverband der Deutsche Vending-Automatenwirtschaft e.V.) beträgt die Anzahl der **Getränke- und Verpflegungsautomaten** ca. 617.300.<sup>29</sup> Bisherige Erhebungen zeigen, dass an ca. 50% dieser Automaten (auch) bargeldlos gezahlt werden kann (Stand 2021). Der Warenzugang erfolgt in 68% über proprietäre Systeme, 29% durch ICS und Girocard und bei 3% der Automaten nur über die Girocard.<sup>30</sup> Da aktuellere Zahlen für dieses Automatensegment nicht vorliegen, werden diese Daten für die Hochrechnung übernommen.

<sup>28</sup> Es handelt sich um die Verkehrsverbände Hegau-Bodensee (VHB) und der Heilbronner-Hohenloher-Haller-Nahverkehr (HNV). Die Recherche bei ca. 50 Verkehrsverbänden wurde im Frühling 2024 durch PaySys durchgeführt.

<sup>29</sup> Siehe: <https://www.bdv-vending.de/branche/>

<sup>30</sup> Siehe BDV, Operator-Studie, Stand 2021.



Auch im Bereich der öffentlich zugänglichen **E-Ladesäulen** (Stand Ende 2023: 88.553, davon 83% Normalladepunkte) herrschen derzeit noch proprietäre Abrechnungsverfahren (insb. Ladenetzkarten oder -apps) vor. Ab April 2024 gilt zumindest für neue Schnellladepunkte (ab 50 kW) gemäß der europäischen Verordnung AFIR (Alternative Fuels Infrastructure Regulation<sup>31</sup>) die Verpflichtung zur bargeldlosen Zahlung punktueller Ladevorgänge mittels „*eines in der Union weitverbreiteten Zahlungsinstruments*“ (Art. 5 (1) AFIR). Zumindest Zahlungskarten (physische oder virtuelle) müssen an den Säulen lesbar sein. Gemäß dieser EU-Verordnung wäre durch die (alleinige) Akzeptanz einer ICS-Karte (Mastercard und Visa) diese Anforderung bereits erfüllt.<sup>32</sup> Eine Girocard-only-Lösung würde wegen der fehlenden „weiten“ Verbreitung in der EU nicht ausreichen.<sup>33</sup> Bis zum 1. Januar 2027 sollen sämtliche öffentliche Ladepunkte (ab 50 kW) für die Akzeptanz dieser Karten nachgerüstet werden.

Laut Angaben der Bundesnetzagentur waren im Juli 2023 3.782 Ladepunkte mit nicht-proprietären Karten zugänglich.<sup>34</sup> In der Hochrechnung wird die Zahl per Ende 2023 auf 4.000 geschätzt. Es ist derzeit davon auszugehen, dass an den E-Ladepunkten in Deutschland, die ein in der EU weitverbreitetes Zahlungsinstrument gemäß AFIR akzeptieren müssen, neben den ICS Mastercard und Visa auch (ohne gesetzliche Anforderung) die nationale Girocard akzeptieren wird.

Die Anzahl der bankkartenakzeptierenden Verkaufsautomaten für die wichtigsten Segmente wird per Ende 2023 auf ca. 226.000 Geräte geschätzt, davon (bedingt durch die Tabakautomaten) 56% Girocard-only (siehe Tabelle).

Segment	Anzahl	davon bargeldlos	Girocard + ICS	Girocard-only	Summe Bankkarten
E-Ladepunkte	88.553	88.553	4.000	0	4.000
Dt. Bahn	500	500	500	0	500
Tabak	290.000	115.750	0	115.750	115.750
ÖPNV	5.600	5.600	5.350	250	5.600
Parkhäuser <sup>35</sup>	1.500	1.000	750	250	1.000
Getränke/Verpflegung	617.300	308.650	89.509	9.260	98.769
<b>Summe</b>	<b>1.003.453</b>	<b>520.053</b>	<b>100.109</b>	<b>125.510</b>	<b>225.619</b>

Tabelle: Kartenakzeptanz an Verkaufsautomaten 2023

<sup>31</sup> Regulation (EU) 2023/1804

<sup>32</sup> Die AFIR überlagert als EU-Recht die deutsche Ladesäulenverordnung (LSV). § 4 LSV regelt die Akzeptanzpflicht „*eines gängigen Debit- und Kreditkartensystems*“ zum kontaktlosen Zahlungsvorgang. Diese Anforderung würde nach überwiegender Meinung auch die Akzeptanzpflicht der Girocard als gängiges Debitkartensystem in Deutschland nach sich ziehen.

<sup>33</sup> Die Q & A der EU zur AFIR erläutert die Anforderung „widely used“ wie folgt: *“Examples of widely used payment instruments are debit cards, widely used credit cards and cash. A payment instrument can be considered “widely used in the Union” for the purposes of AFIR if it is used by a significant share of Union citizens that are of legal age for driving a vehicle. The payment instrument should moreover be supported in most, if not all Union Member States.”* Siehe: [https://transport.ec.europa.eu/transport-themes/clean-transport/alternative-fuels-sustainable-mobility-europe/alternative-fuels-infrastructure/questions-and-answers-regulation-deployment-alternative-fuels-infrastructure-eu-20231804\\_en#general](https://transport.ec.europa.eu/transport-themes/clean-transport/alternative-fuels-sustainable-mobility-europe/alternative-fuels-infrastructure/questions-and-answers-regulation-deployment-alternative-fuels-infrastructure-eu-20231804_en#general).

<sup>34</sup> Siehe: <https://www.autobild.de/artikel/e-autos-laden-ohne-ladekarte-17419097.html>

<sup>35</sup> Schätzung (branchenspezifische Daten liegen – soweit bekannt – nicht vor).



## 8 Ergebnis

Die Anzahl der installierten aktiven und inaktiven POS-Terminals in Deutschland beträgt zum Ende 2023 ca. **1,76 Mio.** Davon sind ca. 226.000 Terminals Verkaufsautomaten. Diese Ergebnisse basieren auf den Zahlen der Netzbetreiberstatistik und Angaben der ICS.

Dieses Ergebnis ist wesentlich höher als die von der Bundesbank und EZB ermittelte Zahl in Höhe von **1,14 Mio.** Die Differenz in Höhe von ca. 620.000 Terminals entsteht vorwiegend durch folgende Lücken in der Zentralbankstatistik:

- Inaktive Girocard-Terminals,
- ICS-only Terminals (aktiv und inaktiv),
- "Unterdrückte" Terminals ausländischer PSPs,
- ELV-only-Terminals.

Da die Bundesbank für ihre Statistik der (EFT)POS-Terminals auf die Ergebnisse ihrer eigenen Erhebung verzichtet und nur notgedrungen auf die Anzahl der aktiven Girocard-Terminals (DK-Daten) zurückgreift, würde eine zusätzliche Berücksichtigung der Daten der ICS bereits zu einer erheblichen Verbesserung führen.

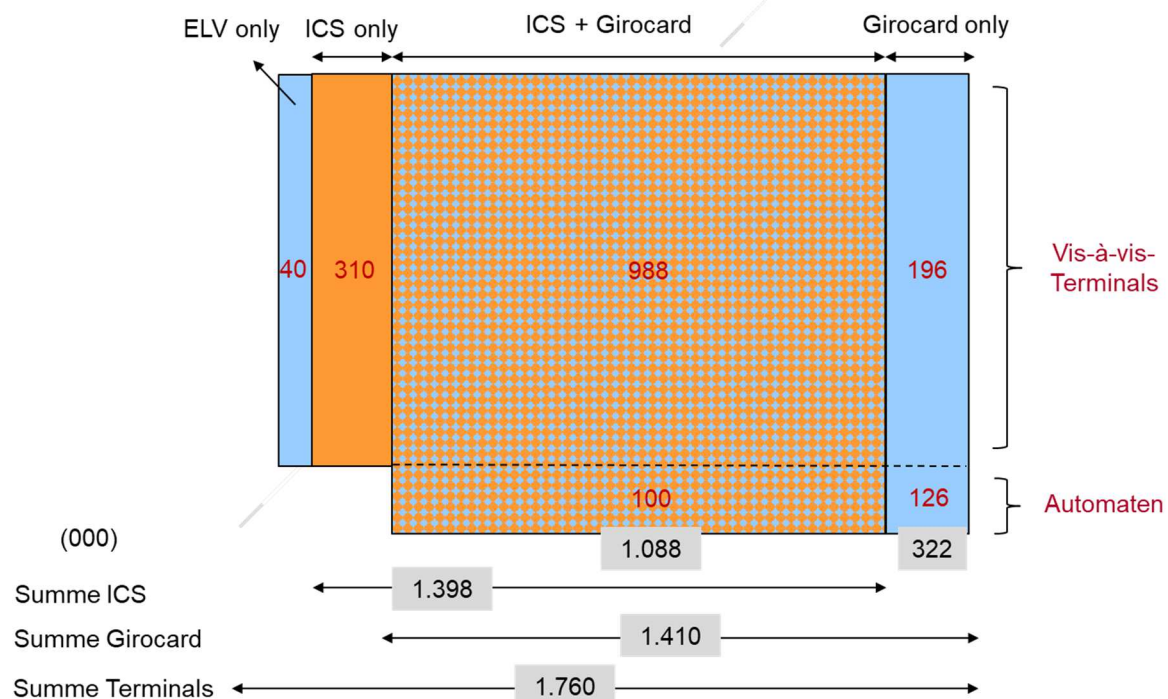


Abbildung 7: Anzahl der aktiven und inaktiven POS-Terminals in Deutschland (2023)

Quelle: PaySys

Der Gesamtbestand (1,76 Mio.) umfasst sowohl aktive als auch inaktive Terminals. Das Kriterium „aktiv“ wird in den Bestandsaufnahmen der Schemes allerdings unterschiedlich festgelegt: Mindestens eine Transaktion pro Monat der Erfassung (Girocard) bzw. pro Jahr (ICS). Dieses eng gefasste Kriterium

der DK ist vermutlich eine der Ursachen, warum im Bereich der Girocard die Inaktivitätsrate relativ hoch ist (ca. 20%).

An 1,09 Mio. der insgesamt 1,76 Mio. Terminals können sowohl die Girocard als auch die ICS-Karten Mastercard und Visa eingesetzt werden. In diesem Segment können an einer Vielzahl Terminals auch ELV genutzt werden (Schätzung 50%). In diesem Segment ist die Inaktivitätsrate relativ gering (ca. 6%).

Sowohl für ICS als auch für Girocard gibt es Randbereiche, in denen die jeweilige Kartenart ausschließlich genutzt werden kann. Diese „Gaps“ umfassen in beiden Fällen über 300.000 Terminals. Siehe Abb. 7.

Das Segment „Girocard only“ umfasst 322.000 Terminals, darunter 126.000 Verkaufsautomaten (vorwiegend Zigarettenautomaten). Die relativ hohe Inaktivitätsrate sämtlicher Girocard-Terminals konzentriert sich rechnerisch insbesondere in diesem Randbereich. Zweidrittel der Girocard-only Terminals sind demnach inaktiv. Es ist zu vermuten, dass insbesondere der Automatenbereich hier überproportional involviert ist.

Zur Inaktivität der ICS-only-Terminals liegen keine Daten vor. In diesem Randbereich wird eine Rate von 20% angenommen. Bei den ELV-only-Terminals wird diese Quote vermutlich wesentlich höher sein (Annahme 50%).

Wenn man nur die aktiven POS-Terminals berücksichtigt, ergibt sich unter Berücksichtigung der oben genannten Annahmen folgendes Bild:

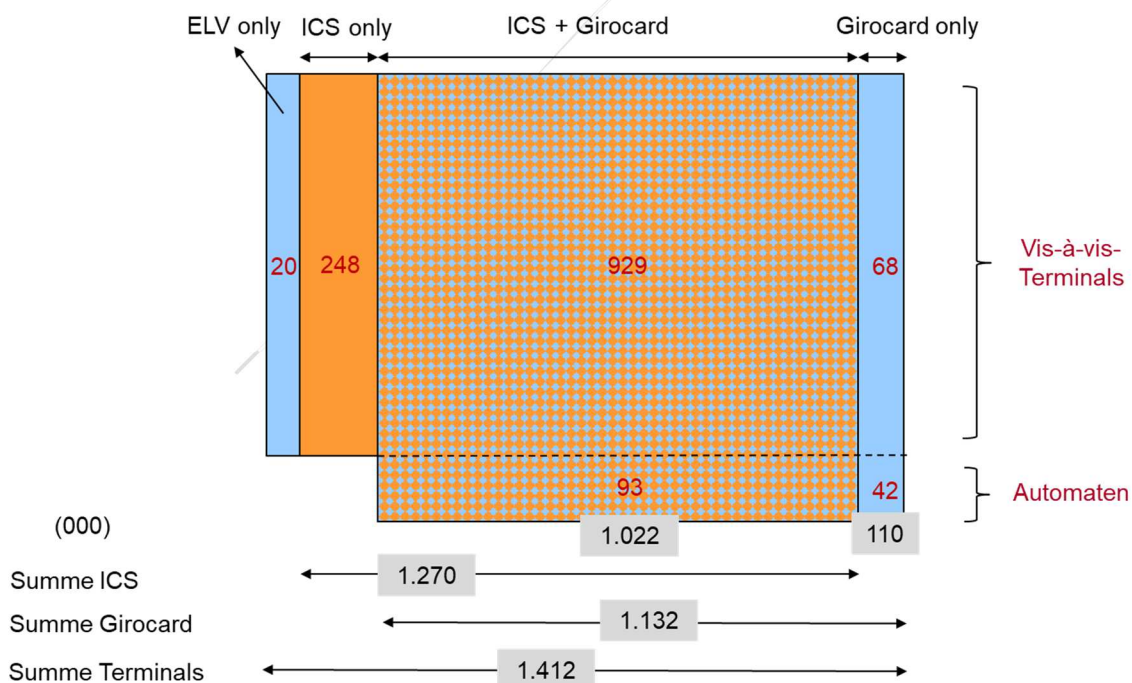


Abbildung 8: Anzahl der aktiven POS-Terminals in Deutschland (2023)

Quelle: PaySys

Die hohe Inaktivitätsrate im Segment „Girocard-only“ wird undifferenziert auf die Untersegmente Automaten und Vis-à-vis-Terminals angewendet. Man könnte hier ggfs. noch zugunsten der Vis-à-vis-Terminals differenzieren.

Bezogen auf den Gesamtbestand der POS-Terminals (1,76 Mio.) sind ca. 20% (348.000) inaktiv auf Basis der (unterschiedlichen) Kriterien der jeweiligen Schemes.

